



Christliche Sitten- und lehrreiche Predigen ... durch das gantze Jahr

Schmitz, Michel

Augspurg [u.a.], 1748

Der vierte Sonntag im Advent. Von der ruffenden Stimm Gottes, und Taubheit der Christen. Jnnhalt. 1. Gott rufft noch heut zu Tag mit einer vierfachen Stimm in der Wüsten. 2. Aber die Sünder seynd nun ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75960)



Der vierte Sonntag im Advent.

Innhalt.

1. Gott rufft noch heut zu Tag mit einer vierfachen Stimm in der Wüsten.
2. Aber die Sünder seynd nun Gehör-loser als die Juden zur Zeit Johannis

T H E M A.

Vox clamantis in deserto: parate viam Domini. Luc. 3. 4.

Die Stimm des ruffenden in der Wüsten: bereitet den Weeg des HErrn.

Eingang.



Sicht ohne Ursach könte es einem wunder und frembd vorkommen, warum der H. Vorlauffer Christi Johannes sich vielmehr eine Stimm des ruffenden als des re-

denden Gottes nenne; und das nicht in einer volkreichen Stadt oder Versammlung; sondern in der Wüste. Dan zu was Zihl und End soll derjenige ruffen und schreyen; der alles mit sanfftem Reden kan ausmachen? man pfeget ja die gewöhnliche und freundliche Gespräch mit seinen Freunden nicht mit hartlautendem Geschrey; sondern mit sanfften und gemäßigten Worten anzustellen? hingegen pfeget man nicht laut zu ruffen, als wan man einem, der von uns weiter entfernet, oder halb taub und harthörig ist, etwas will zu wissen thun: oder aber wan man hefftig erzürnet wegen einer empfangenen Unbild, sich an dem Thäter rächen will:

C. 1. Lap. in
Math. 3. c. 3.

Clamatur enim longè positis, sardis, idque per indignationem. Also ist es N. Johannes hätte das Ruffen wohl spahren können; wan das gemäßigte Reden und sanffte Wörter den verlangten

Nutzen und Nachdruck gehabt hätten. Aber Johannes hatte zu thun mit gottlosen lastervollen, von Gott ohngläublich weit entferneten Menschen, die allen göttlichen Einladungen die Ohren frey und muthwillig verstopfter; die durch ihr schändliches Laster-Leben Gott zum heiligsten Zorn und Grimmen auf das hefftigst angereizet hatten: deswegen muste Johannes wohl nothwendig ruffen und schreyen; oder vielmehr Gott durch den Mund Johannis. Obwohlen nun dieses in der Wüsten, in einem von aller menschlichen Wohnung entferneten Ort geschah; so hatte doch Johannes das Glück, daß er mit seinem Schreyen so viele Zuhörer zu sich in seine Wildnus gezogen, daß selbige gleichfals in eine volkreichste Stadt verwandelt zu seyn scheinen könte. Egrediebatur ad eum omnis Judææ regio, & Jerosolymitæ universi: das ganze jüdische Land gieng zu ihm hinaus; sambt allen/ die zu Jerusalem wohneten. Seine Buß-Predigen giengen den Zuhöreren auch dergestalt zu Herzen; das allerhand Stands-Personen sogar die Zöllner und Soldaten sich in den Pflichten ihres Stands wohl-un-

Marci, 1. f.

terrich

terrachten, und mit dem Tauf der Buß abwaschen ließen. Warum aber sieht man heut zu Tag bey denen Christen keine solche Veränderungen? Seynd villeicht keine Sünder unter ihnen, so der Buß vonnöthen haben, oder ruffet GOTT villeicht nicht mehr? erschallet seine Stimm nicht mehr in der Wüsten? keines von beyden kan gesagt werden. Dan

Vortrag.

Sott ruffet noch heut zu Tag in der Wüsten mit einer vierfachen Stimm: dieses werd ich im ersten Theil darthun: aber die Christliche Sünder seynd hartnäckiger und gehörloser als die Juden zur Zeit Johannis: dieses beklage ich im anderen Theil. Christe Jesu der du vormahlen die leiblich Taube hörend, und die Lahme gehend gemacht, eröffne diesen geistlichen tauben Sünderen nun auch das Gehör, und rühre ihnen dergestalt das Herz, daß sie durch eine wahre Buß zu deiner Anfunfft den Weg gebührender Weiß bereiten, und dich würdig am Tag deiner Geburt empfangen mögen. Also bitte ich durch dein göttliches Herz. 2c.

Fortsetzung.

N. 1.
Alle Städte/
Flecken/
und Dörfer
seynd eine
Wüsten.

Sott und seine göttliche Stimm ruffet noch heut zu Tag in der Wüsten: Vox clamantis in deserto. Was ist das aber für eine Wüste; in welcher die Stimm Gottes erschallet? diese Wüsten seynd alle Städte, Flecken und Dörffer. Dan saget her, was ist eine Stadt, Flecken, oder Dorf; und was hingegen eine Wüsten? gewislich eine Stadt, ein wohlgeordneter Flecken, und Dorf kan nichts anderes genennet werden, als eine Gemeind und Versammlung nach der Vernunft und nach Anleitung der heilsamen Gesäz lebender Menschen: und im Gegentheil wird jener Ort von allen eine Wüsten genennet, welcher nur allein von wilden Thieren bewohnet wird. Es ist zwar wahr, wan man die Kirchen, Häuser, Strassen, Markt, und übrige Gebäu betrachtet; daß alles dieses uns ganz vollkommene Städte, Flecken und Dörffer vorstelle; aber O Gott! der wievielte Theil aus denen, so sie bewohnen, seynd wahre, nach der Vernunft und Gesäzen lebende Menschen? dieser laufft dem Wollust nach, wie ein brünstiges Vieh: das ist ein ungezäumter Waldesel, und kein Mensch. Jener ist Tag und Nacht auf Betrug aus, die Unbeherusame hinter das Licht zu führen: das

ist in der That kein Mensch: es ist ein arglistiger Fuchs. Der ersättiget seinen Hunger mit frembden Blut: folgsam muß man ihn vielmehr ein grausamblutgierigen Wolf, als Menschen nennen. Dieser von Hoffarth ganz aufgeblasen, will, alles soll vor ihm zitteren und beben: man kan ihn wohl ein Löwen nennen. Jener vergiftet alle, so zu ihm stossen, mit seinen pestilensischen Reden: er verdienet keinen anderen Nahm als eines giftigen Drachens. Dieser verbirgt sein schädliches Gift unter geschliffenen Wörtern: er ist ja eine Ratter-Schlang. Wie viele seynd nicht wegen ihrer Grausamkeit wilde Thier-Thier? wegen ihres stehls und raubens wahre Raub- und Geier-Vögel? und wegen allerhand Laster aufgeschwollene Krotten? indem man nun nichts menschliches an ihnen findet dan allein die äußerliche Gestalt; wie kan man laugnen, daß die Städte, Flecken, und Dörffer sey in Wüsten, und von grausamen Gethier bewohnte Wildnussen verwandelt worden?

Über das ist ein jeglicher Sünder ein Wildnus und Wüsten; sagen die Heil. N. 2. Väter: Desertum est peccator. Dan alle Eigenschaften einer Wüsten und Wildnus befinden sich sittlicher Weiß an dem Sünder: Peccator desertus dicitur, eo quod peccatorum spinis impletur, sagt der Heil. Ambrosius: der Sünder wird eine Wüsten genennet; die weil er von denen Dörneren der Sünd voll, und überzogen ist. Distel und Dörner seynd die häufig anwachsende böse Gedanken, und unzimliche Begirden; sagt der Heil. Thomas von Villanova: Senticibus & vepribus densis pravarum cogitationum, & desideriorum est oblitus undique. Distel und Dörner seynd die böse Neigungen und gottlose Werck; deren eine so große Menge bey ihm anzutreffen, als der Dörner in der Wildnus; da hingegen der guten und zum ewigen Leben dienlicher Wercken ein gänzlich Abgang bey ihm ist: Nulla fruge commodā seminatus: er ist eine Wohnung der wilden Thieren, der Schlangen und Scorpionen: Fit habitatio bestiarum sylvestrium, & serpentium, & scorpionum: das ist der höllischen Geisteren, welche bey ihm, und in seinem Herzen ihre Wohnung haben, wie der Heil. Gregorius lehret über diesen Spruch Isaia: Habitabunt ibi struthiones, & pilosi saltabunt ibi: die Straußen werden allda wohnen, und die haarichte Wald-Männlein werden allda tanzen. Was eine ungeheure Wildnus ist nicht der Sünder, bey

Und ein jeglicher Sünder.

S. Ambrosius

S. Thomas de Villanov.

Isaia 13. 21.

Struthiones, & pilosi saltabunt ibi: die Straußen werden allda wohnen, und die haarichte Wald-Männlein werden allda tanzen.

Was eine ungeheure Wildnus ist nicht der Sünder, bey

S. Thom. de Villanov.

N. 3. In dieser Wüsten erschallet erstlich die Stimm der Wohlthaten Gottes

Matth. 5. 45

Jerem. 12. 1. & 2.

welchem Gott mit seiner heiligmachenden Gnad und Freundschaft nicht ist anzutreffen! Quanta solitudo; in qua Deus non est!

In dieser so ungeheuren Wildnus und Wüsten erschallet beständig die Stimm des vom Himmel ruffenden Gottes: Vox Dei clamantis de caelo: Alb. Magnus: und zwar eine vierfache Stimm; mit welcher Gott den Sünder von allen Seiten zur Buß beruffet; sagt der Heil. Augustinus: Vocat undique ad poenitentiam. S. Augustinus in Psal. 102. Vocat beneficiis creaturæ: die erste Stimm, welche Gott zu diesem End erschallen lasset; ist die Stimm der freygebigst ertheilten Wohlthaten; mit welchen er den Sünder begnadet; und vielmahl sich gegen ihn weit freygebiger erzeiget, als gegen seine treue Diener, und beste Freund. Dan damit ich keine Meldung thue von den allgemeinen Wohlthaten; welche der Sünder nicht weniger genießet, dan der Gerechte: gemäß dem Spruch Christi: Qui solem suum oriri facit super bonos & malos: der Vatter der im Himmel ist / lasset seine Sonn über die gute und böse aufgehen; und gibt Regen über die Gerechte und Ungerechte: da manche fromme und heilige Seel gleich einer heiligen Ludwina viele Jahr lang schmerzliche Krankheiten leydet; da mancher gottesfürchtige, und die Gebott Gottes auf das genaueste haltende Diener Gottes gleich dem armen Laccarus mit Verachtung, Hunger und Durst hart geplagt, oder gleich einem unschuldigen Daniel und Susanna mit falschen Inzuchten und Verleumdung böshafftig aus Zulassung des Allerhöchsten verfolgt wird; da verleihet indessen, der gütigste, und des menschlichen Heyls begierigste Gott einem Sünder, der ihn mit groben Mißthaten schwärzlich beleidiget, allerhand erwünschte zeitliche Vortheil: er gibt ihm eine beständige Gesundheit, und völlige Leibs-Kräfte: er ertheilet ihm viele herrliche Güter, und ansehnliche Reichthumen: er erhöht ihn und die seinige zu allerhand Ehren-Nembtern: er machet, daß all sein Vornehmen nach Wunsch und Verlangen glücklich ausschlage: mit einem Wort: Via impiorum prosperatur: qui inique agunt, proficiunt: der Weeg der Gottlosen ist glücklich / und die Böses thun / wachsen auf. Sie haben, was sie verlangen. Aber quare via impiorum prosperatur? fraget Jeremias: warum ist der gottlosen Weeg so glücklich? diese Freygebigkeit Gottes ist dessen in der Wüsten, zu dem Sünder ruffende

R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

Stimm: Vox Dei clamantis de caelo: ad poenitentiam vocat beneficiis creaturæ: durch diese ungemeyne Wohlthaten ruffet er ihm deutlich zu; er solle sich bekehren und Buß thun.

Obwolken nun der meiste Theil diser von Gott solcher Gestalt beglückter, und mit Gutthaten überhäufften Sünder diser genugsam verständlichen Stimm des Allerhöchsten die Ohren freywillig verstopffen; so lasset dennoch die unendliche Gütigkeit Gottes nicht ab zuruffen; sondren sie lasset eine neue und zweyte Stimm in der Wüsten erschallen, nemlich der Predig und Unterweisung, welche er dem Sünder durch den Mund Seelen-eifferender Menschen beybringt, und ihn durch selbe ermahnet, er solle zu ihm widrum kehren: Utitur Deus ad peccatorem secundâ voce; scilicet doctrinæ & prædicationis; quâ ipsum hortatur, ut redeat ad seipsum: Er machet, daß ihm das Leben eines Heiligen, die verwunderliche Thaten der göttlichen Schrift, die Evangelische Lehr-Satz vorgetragen werden; sagt der Heil. Augustinus: Vocat per lectorem: er machet, daß er sich mit einem seiner getreuen Diener in ein freundliches Gespräch einlasse; der ihm auf eine ganz vertraute und annehmliche Weiß die Nothwendigkeit der Buß, und der Besserung des Lebens vorhalte: Vocat per tractatorem. Deswegen mer die Predigen, die Ermahnungen, die heilige Unterredungen recht, und nach der Gebühr schätzen will; der muß sie nicht als Reden der Prediger, der Beicht-Vätter, der treu-meynenden Freund, sondren als die Stimm des ruffenden Gottes annehmen: wie dan heut Johannes sich nicht bloß und lediglich eine ruffende Stimm nennet; sondren eine Stimm des Ruffenden; nemlich des grossen Gottes; der durch ihn denen Sünderen zuruffende, und sich seiner als eines Werkzeugs zu diesem End bedienete: Vox Dei clamantis de caelo. Dahero sprach Christus zu seinen Jüngeren: Non enim vos estis, qui loquimini; sed spiritus Patris vestri, qui loquitur in vobis: dan ihr seyet es nicht die da reden; sondren der Geist eures Vatters / der in euch redet: und an einem anderen Ort: Qui vos audit, me audit & qui vos spernit, me spernit: wer euch höret / der höret mich; und wer euch verachtet; der verachtet mich. Also da Jeremias sich weigerte dem Jüdischen Volk das Wort Gottes zu verkündigen; vorgehend er seye gleich einem unmündigen Kind ganz unbedersam; gabe ihm Gott darauf zur Antwort: Ibis & universa, quæcunque Jerem. 1. 7. manda-

N. 4. Zwoyten die Stimm der Predig und Unterweisung.

S Thom. de Villanov.

S. Aug. supra

Matth. 10.

20.

Luc. 10. 20.

Jerem. 1. 7.

D

manda-

Ibid. v. 9.

Isaia 58. 1.

N. 5.
Drittens
die Stimm
der göttli-
chen Ein-
sprechun-
gen.

mandavero tibi, loqueris: du solst hingehen; und alles reden / was ich dir befehlen werd: sage nicht daß du ein Kind seyest; so der Wohlredenheit ganz unwissend: dan dedi verba mea in ore tuo: ich habe meine Wort in deinen Mund gegeben. Wan dan ein Prediger zu dem Volk redet; so redet er nicht aus dem seinigen; sondren er ist gleichfals eine Posaunen; mit welcher der gültige GOTT auffschallet; die in dem tiefsten Schlaf der Sünden versenckte Menschen aufzuwecken: er ist eine Stimm des ruffenden Gottes: Vox Dei clamantis: deswegen befehlet er ihm: Clama: ne cesses! annuntia populo meo scelera eorum: ruffe / und höre nicht auf: erhebe deine Stimm; und verkündige meinem Volck ihre Missethat / damit es sich bekehre: die Bekehrung des Sünders ist das vornehmste, worauf GOTT ziehet; da er durch den Mund der Seelen-eiferender Menschen seine Stimm erschallen lasset: Vocat ad poenitentiam. S. Aug.

Weilen aber die äußerlich klingende Stimm der Prediger, und anderer Seelen-eiferender Menschen durch sich allein die Bekehrung des Sünders auszuwirken nicht fähig ist; deswegen gebraucht sich GOTT auch der dritten Stimm: Vocat per intimam cogitationem, wie der Heil. Augustinus redet: er ruffet durch die innerlich in dem Herz und Verstand des Sünders erweckte heilsame Gedancen, und so genannte göttliche Einsprechungen, mit welchen er unmittelbar dem Sündler zum Herzen redet, ihm seinen elenden Stand und Gefahr; den Verlust des Himmels, die Ewigkeit der höllischen Peinen, und dergleichen andere nachdrückliche Wahrheiten vorstelllet. O Sündler! könnest ihr laugnen; daß ihr diese Stimm Gottes nicht mehrmahl gehöret? ihr könnest es nicht: dan wie oft ist euch bey Erzählung eines traurigen Unglücks-Fall, oder gähling verstorbenen Menschen diser oder dergleichen Gedanken in den Sinn kommen: wan dich GOTT also gestrafft hätte; wan dich der Todt also gähling und ohnversehens überfallen hätte; wie stünde es jetzt mit dir? wo wäre anjeko deine Seel? nicht wahr die Höll wäre dein Haus und Wohnung für die ganze zukünftige Ewigkeit? wie oft habt ihr einen innerlichen Antrieb in euch verspühret, jene niemahl aufrichtig gebeichtete Sünd zu offenbahren? jene Gelegenheit, oder Personen, so die Ursach eurer groben Sünden ist zu verlassen? und was wäre alles dieses: Vox Domini: vox Dei clamantis de caelo: es wäre die Stimm des

zur Buß ruffenden Gottes, und höchsten Herrns. Ist euch niemahl im Schlaf vorkommen; ihr werdet zum strengen Richterstuhl Gottes beruffen; die Teuffel lauffen schaarweiß hinzu, klagen euch heftig an, und dringen mit allem Gewalt darauf bey der Gerechtigkeit Gottes; die solle euch zu der wohlverdienten Straf des höllischen Feurs verurtheilen? was wäre dieser Traum, und die nach dem Schlaf daraus entstandene heilsame Forcht? Vox Domini concutientis desertum: vielmahl seynd solche Traum und nächtliche Vorstellungen die Stimm des Herrns, der die Wüsten, das ist das boshaftte und verstockte Herz des Sünders erschüttert; damit es sich endlich zur Buß begeben: wie aus der Heil. Schrift, und kirchlichen Geschichten vielfältig kan erwiesen, und dargethan werden.

O göttliche Gürtigkeit! O hernerneßne Barmherzigkeit Gottes! was ist dir doch daran gelegen; daß ein Sündler sich bekehre? es ist ja nicht dein sondren sein Vortheil, wan er von seinen Lasteren abstehet: und hingegen wan er in seiner Bosheit hartnäckig verharret; wan er ewig verdirbt; wan er in das höllische Feur zur Straf seiner Unbusfertigkeit gestürket wird; so fallet ja der ganze Schad und Verlust allein auf den verdammten Sündler? du bleibest ja eben so glückselig und vergnügt im Himmel; wan kein eingiger Mensch dahin gelangen solte; als wan alle Adams-Kinder würden selig werden? daran kan niemand zweiffeln: dan die wesentliche Freud und Vergnügen Gottes kan durch nichts vergeringeret, durch nichts vergrößeret werden. und dannoch (O der unermessenen Gürtigkeit Gottes!) wan die Stimm seiner göttlichen Einsprechungen nichts würcket; wan der Sündler durch dieses innerliche Zuruffen sich nicht bekehret, so lasset er nicht ab; sondren utitur voce castigationis: er 3. Thom. de Villanov. gebraucht sich der Stimm der Züchtigung: oder wie der Heil. Augustinus redet: Vocat per flagellum correptionis: er beruffet den harthörigen freywillig tauben Sündler durch die Geißel der Züchtigung zur Buß. Dan weilen er weder die Stimm der freygebighthätigen Gürtigkeit, weder die ermahnernde Stimm des unterweisenden Seelen-Eiferers; weder die innerliche Einsprechungen hat hören wollen; deswegen schickt er ihm Widerwärtigkeit, Trangsaaen, Schmerzen, Verlust der Gesundheit, der äußerlichen Güter, und dergleichen mehr zu: er verhenger; daß diser Wucherer ein grossen Schaden leyde; diser Ehr:

Pf. 28. 8.

N. 6.
Diertens
die Stimm
der Züchtigung.

S. Aug. L. contra epist. Pelag.

S. Aug. L. contra epist. Pelag.

Ehr-süchtige Prahler seines Amtes und Bedienung entsetzt werde; diser Gott- vergessene Wollüstler durch den Todt seines Ehegattens, oder lieber Kinder, durch eine über den Hals fallende Ungnad oder wichtigen Rechts-Handel empfindlich getroffen werde. Dieses alles ist nichts anders als Vox clamantis in deserto: eine Stimm des zur Buß durch diese Züchtigung berufenden Gottes: Vox Dei clamantis de caelo. Gott maches es in diesem Fall, wie ein Vatter zu thun pflegt; wan er ein Kind aus einem tiefen Schlaf aufwecken will: diesem ruffet er ernstlich durch sich oder andere zu: will es das Zuruffen nicht hören; so ergreiffet er es bey dem Arm oder Schulter, und schüttelt es: wan es aber auch auf das Schütteln den Schlaf und das Beth nicht verlassen will; so ergreiffet der Vatter endlich die Ruth; und wecket es kräftig auf. Also machet es auch Gott: Vocat per flagellum correptionis: wan all das übrige nichts fruchten will; so schlägt er die Hand an die Ruth; er beruffet durch die Geißel der Züchtigung, damit die Plag und Schmerz endlich die Augen dem Sünder eröffne, und er wie vormahlen die von Betragnus überfallene Brüder des Josephs erkenne, und mit ihnen bekenne, daß er dieses Unglück als eine billige Straf seiner Sünden, und gegen Gott verübter Missethaten leyde: Merito hæc patimur; quia peccavimus.

Gen. 42. 21.

N. 7.
Diese Stimm ist zwar ohnangenehm; doch sehr nützlich.

Diese Stimm der Züchtigung ist dem Sünder zwar unangenehm; doch höchst nützlich: eben diese Plagen; eben diese Unglücke; eben diese peinliche Schmerzen seynd grosse Wohlthaten Gottes: Poenæ & supplicia, beneficia Dei sunt: gestalten sich Gott dergleichen Trübsaalen wie die Jäger der Windspihlen bedient, den Sünder zu hegen, damit er von der Sünd abweiche, und vermittels der Buß widrum zu ihm kehre: und kan wohl ein solcher massen zur Buß gebracht werden. Sünder mit David sagen: Bonum mihi, quia humiliasti me: gut ist es mir, daß du mich gedemüthiget hast. Gut und dienlich ware diese Demüthigung dem König Manasses. Diser böshaffte Mann ware den grausamsten Lasteren ergeben zur Zeit seines Wohlstands: er überschwenmte die ganze Stadt Jerusalem mit unschuldigen Blut, so er stürzete: an Ausübung der schändlichsten Abgöttereyen übertraffe er gesambte Heyden. Bey diesem in so vielen Lasteren versenckte Gemüth wolten weder die ihm erwiesene Wohlthaten, weder die geschehene Ermahnungen noch die innerliche Einsprechungen etwas fruchten: aber

Ps. 118. 71.

R. P. Schmitz, S. J. Sonntags-Pred.

nachdem Gott ihm durch die Stimm der Züchtigung empfindlich hat zugesprochen: nachdem Manasses von dem Assirischen Kriegs-Heer in seiner königlichen Wohnstadt belagert, übergwältiget, gefänglich nach Babylon geführt, mit schwarzen Ketten gefesselt in einen abscheulichen Kercker geworffen worden; da giengen ihm die Augen, und Ohren auf: Postquam coangultatus est, oravit Dominum; & egit poenitentiam valde: nachdem er beängstiget / und mit Trangsaalen heftig gepresset worden; hat er zu Gott gebetten / und grosse Buß gewürckt. Ein grosses Glück für den verlohrenen Sohn ware es, daß er reumüthig zu den Füßen seines unbefonnener Weis verlassenen Vatters zuruck gekehret: was hat ihn aber von dem unehrlichen Leben widrum dahin befürdert? die Trangsaal des Hungers: Ego hic fame pereo: furgam, & ibo ad Patrem: ich gehe vor Hunger hier zu Grund: ich will mich aufmachen / und zu meinem Vatter gehen. Also wahr ist es, daß die Trangsaalen, ob schon sie dem Sünder unangenehm, dennoch ein sehr nütliches Mittel den Sünder aus dem Sünden-Stand widrum durch die Buß zu Gott zu bringen. Christliche Zuhörer! der gütigste Gott ruffet noch heut zu Tag mit dieser vierfachen Stimm in der Wüsten denen Sünderen zu: Dominus vocat quatuor modis: per beneficiorum largitionem: per sanctorum prædicationem: per internam inspirationem: per flagellorum correptionem. Er ruffet durch Ertheilung der Wohlthaten: er ruffet durch die Predig und Ermahnung heiliger, frommer, und gottseeliger Menschen: er ruffet durch die innerliche Ansprach zum Herzen: er ruffet lechlich durch die Züchtigung der Geißeln. Aber was fruchtet alles dieses Ruffen Gottes? was Nutzen schaffet es? Er muß sich billig beklagen wie vormahlen durch den Mund des Propheten David: Populus meus non audit vocem meam: mein Volk hat meine Stimm nicht gehöret / und das nicht allein: die Christliche Sünder seynd nun harthöriger als die Juden zur Zeit Johannis gewesen: dieses fange ich nun an im anderen Theil zu erweisen.

2. Paralip. 33. 12.

Luc. 15. v. 17. 18.

Hugo Cardia

Ps. 80. 12.

Anderer Theil.

Es kan nicht laugnen, daß zu jener Zeit, da Johannes die Ankunfft des Welt-Heylands, und die dessen würdiger Empfangung nothwendige Buß predigte, die Juden sehr böshaffte, und mit vielen Lasteren besudelte waren.

D 2

Mens

Menschen gewesen. Es erhellet dieses genugsam aus dem, daß sie der Vorläufer Christi eine Natter-Zucht öffentlich genennet: Progenies viperarum Matth. 3. 7. sie waren dertmalen in drey Gattungen abgetheilet; deren die letztere und beste, so Essener genennet wurden, nur gemeine und nicht sehr gelehrte Leuth waren, dennoch auch ihre Fehler hatten: die zweyte und sehr gottlose Gattung der Juden waren die Sadducäer: welche sagten, daß weder Auferstehung der Todten / noch Engel / noch Geist / und mithin auch kein Gott seye: Sadducæi dicunt, non esse resurrectionem, neque Angelum, neque spiritum. Was kan gottloser gefunden werden? die erste, von dem gemeinen Volck unterschiedene, und wegen ihrer Wissenschaft und vorstellten Heiligkeit vor allen anderen hochgeschätzte Gattung der Juden waren die Pharisäer; so zwar an Gott und die Engel glaubten, doch voll aller Laster und Gottlosigkeit waren: ihre Hofarth, die wegen des Wohl ihrer Wissenschaft und Heiligkeit gehegte Aufgeblasenheit, und Heuchlerey, ihr Ehr- und Geld-Gehitz hätten kaum grösser seyn können: sie waren dem Fraß und Gailheit über alle massen sehr ergeben: sie waren bittere Verläumbder und Ehrabschneider, und kaum von einigem Laster frey.

Aa. 23. 8.

N. 9.
Dannoch
iharen auf
das Zuspre-
chen Jo-
hannis ih-
rer sehr vie-
le Buß.

Luc. 3. à v. 7.
& Matth. 3.
à v. 5.

Corn. à Lapi-
de hic.

Dem ohnangesehen, als die göttliche Stimm in der Jüdischen Wüsten erschollen; als Johannes ihnen angekündigt, daß die Art schon an die Wurzel der Bäumen gesetzt, und ein jeglicher Baum, der keine gute Frucht bringe, werde abgehauen, und ins Feuer geworfen werden: daß kein anderes Mittel übrig dem künftigen, und nächst bevorstehenden Zorn Gottes zu entweichen, als wan sie würdige Frucht der Buß würckten, und durch die Buß dem zukünftigen Messias den Weeg bereiteten, alle Fehler und Sünden, so ihm mißfallen könnten, abschafften; gieng ihnen dieses ernstliche Zuruffen, und eifrige Buß-Predig (deren Ruff sich durch ganz Judenland ausbreitete) dergestalt tief zu Herzen; daß nicht allein die Einwohner der Stadt Jerusalem sondern das ganze Jüdische Land aus Antrieb des Geists Gottes zu ihm in die Wüsten ausgangen: Spiritu Dei impuls: damit sie diesen neuen, und gleichfals vom Himmel gesfallenen Buß-Prediger sehen und hören mögten. Es ware auch der begnügte Fürwitz nicht der ganze Nutzen; wie heut zu Tag, vielmahl geschicht bey Anhörung der neu ankommenden, oder sonst berühmten Predigern: sondern sie lieffen sich von ihm in dem Jordan tauf-

fen: sie bekanten ihre Sünden aus Antrieb der Reu, so sie darüber trugen, sie suchten dero Nachlassung und Mittel dardwider: das allgemeine Begehren des zerknirschten häufigen Volcks ware: Quid ergo faciemus? heiliger Mann! grosser Prophet des Allerhöchsten, was sollen wir dan thun / damit wir nicht abgehauen, und ins ewige Feuer geworfen werden? das nemliche fragten auch die Publicanen; daß nemlich die Soldaten, aus wahrer Begird durch eine würdige Buß dem angedroheten Untergang zu entgehen: welchen Johannes nicht allein die erklectliche Mittel des Heils hat vorgeschrieben, gemäß dem Stand eines jeden; sondern diese haben selbige auch ohne Verzug ins Werk gerichtet nach Zeugnis Christi: Et omnis populus audiens (Joannem) & publicani justificaverunt Deum, baptizati baptismo Joannis: und alles Volk das ihn (Johannem) hörte / auch die offene Sünder priesen / Gott als gerecht; und lieffen sich tauffen mit dem Tauf Johannis: allein die Pharisäer und Gesatz-Gelehrte ausgenommen; welche aus falschem Wohl darfür hielten sie wären weiß und gerecht; den Rath und Vorhaben Gottes verachteten ihnen selbst zum Nachtheil / und wurden von ihm nicht getaufft. Pharisei autem, & legisperiti contulium Dei spreverunt in semetipsos, non baptizati ab eo. Luc. 7. 29.

So waren dan zu Zeiten Johannes die Juden nicht so Gehör-los, als zu jehigen Zeiten die Christliche Sünden? N. 10. Aber die daran lasset sich kaum vernünftig zweyfehlen; wan man die geringe Zahl der wahren Befehringen betrachtet; welche auf die annoch immer ruffende Stimm Gottes folgen. Gott ruffet dem Sünder zu durch die Stimm der beständig überhäufften Wohlthaten, er solle in sich gehen, den so schädlich und verhassten Sünden-Stand verlassen, seine Undanckbarkeit gegen den so gütigen Wohlthäter erkennen, ihn fürchten, ihm dienen, und diesen Schluß machen: Metuamus Dominum Deum nostrum, qui nobis dat pluviam temporaneam & serotinam in tempore suo; plenitudinem annuæ mellis custodientem nobis: lasset uns den Herrn unseren Gott fürchten; der uns früh und spath Regen gibt zu seiner Zeit; und uns alle Jahr die volle Ernd behütet. Also müsten wir denken und reden; wan wir erkantliche und danckbare Geschöpf Gottes wären: durch diese Stimm der empfangenen Wohlthaten müste unser sündiges Herz sich erweichen, und zu dem so gütigen Gott

Ibid. v. 30.

Jerem. 5. 24.

S. Thom. de
Villanov.

Gott sich befehren: aber wir Gott und Gehörlose Sünder thun das Gegentheil: Sumus sicut porci edentes glandes capite demisso: wir seynd, sagt ein H. Vatter, wir seynd gleich denen unsauberen Schweinen: gleichwie diese mit auf die Erd allezeit geschlagenen Augen die Eicheln auffuchen, und sich darmit annästen; ohne zusehen oder nachzudencken, woher sie kömmen: also machen es auch wir: wir genießen täglich einer ohnzählbaren Menge der herrlichsten Wohlthaten Gottes; ohne daß wir uns dieses frengeligsten Gutthäters erinnern, ihm dancken, und von dessen Beleidigung abstecken. Dieses ist annoch das mindiste: wir werden durch die Gutthaten Gottes nur schlimmer: unsere ausgelassene Bosheit wird durch selbige wie das Heur durch das zugelegte Holz nur größer: wir gebrauchen uns derselbigen um nur desto öfter und leichter den grossen Gott zu beleidigen, und uns desto tieffer ins Verderben zu stürzen; gemäß dem Spruch Salomonis: Prosperitas stultorum perdet illos: der Narren Glück wird sie zum Verderben bringen. Mit einem Wort: die Christliche Sünder befehren sich nicht auf das Zuruffen dieser gütigen Stimm Gottes: Populus meus non audivit vocem meam.

Prov. 1. 32.

N. 11.
Weder der
Stimm der
Predig.

Nicht viel mehr würcket heut zu Tag bey denen Christlichen Sünderen die Stimm der Predig und Ermahnung; mit welcher Gott sie zur Buß beruffet. Dem Allerhöchsten seye ewiges Lob und Dank! wir leben nicht zu so unwissenden Zeiten, daß Mangel seye an demjenigen so das Wort Gottes füglich können vortragen: es ist kein Abgang an gelehrten frommen, und Seelen-eifernden Predigern, welche die ewige Wahrheiten von dem Todt, von dem letzten Gericht, von der Höll und dem Himmel nachdrücklich vortragen: die Laster werden mit Christlicher Freyheit bestraffet: ihre Bosheit und gebührende Züchtigung wird deutlich genug vorgestellt: man verkündiget aus der Heil. Schrift dir O ungerechter Besizer des frembden Guts, daß du das Reich Gottes nicht besitzen werdest: Iniqui regnum Dei non possidebunt: man verkündiget dir Hurer und Ehebrecher, dir Weichling, und Dieb, euch ohnerfättlichen Geizhalsen, und Trunckenholden, euch Lasterer, Verläumber, und Räuber, daß eure Wohnung nicht im Himmel, sondern in dem höllischen Schwefel Reich seyn werde: Neque fornicarii, neque adulteri, neque molles, neque fures, neque avari, neque maledici, neque rapaces regnum Dei possidebunt. Aber wie viele

1. Cor. 6. 9.
& 10.

Sünder befehren sich auf das Zuruffen dieser Stimm Gottes? Rarus est peccator, muß ich bekennen und klagen mit dem Heil. Thomas von Villanova: Rarus est peccator, qui hac voce praedicationis respiscat: deren seynd sehr wenig; weilen man diese zuruffende Stimm entweder gar nicht, oder doch mit einem übel zubereiteten Gemüth höret: Populus meus non audivit vocem meam.

Ist dan villeicht die Stimm der innerlichen Einsprechungen glücklicher und kräftiger die Christliche Sünder zur Buß zu bewegen? diese Stimm ist zwar über alle massen stark, und fähig, auch die taubeste Ohren zu durchdringen: Vox inspirationis fortissima est, & quae sufficit penetrare aures quantumvis surdas: es ist auch kaum ein so verstockter Sünder; der nicht alle Tag ein oder anderen guten Gedanken, Einsprechung, und Antrieb zur Buß empfinde: und dan noch ergrauet, ja erstirbt der mehreste Theil der Christlichen Sünderen in den Lasteren, ohne wahre Buß zu würcken: Nullus est, qui agat poenitentiam. Ich sage ohne wahre Buß zu würcken: dan eine in dem Beichtstuhl geschehene Anklag der Sünden ohne wahre Reu, kräftigen Vorsatz, und Besserung ist keine wahre Buß; sondren nur eine Betrügery; deren sich der Teuffel bedienet, die Sünder desto leichter in den Sünden einzuschläffern, und zu verdammen. So bleibt dan auch wahr; daß diese Stimm Gottes nicht gehört werde: Et non audivit populus meus vocem meam.

N. 12.
Weder der
innerlichen
Einspre-
chung.S. Thom. de
Villanov.

Jerem. 8. 6.

Die letzte Stimm der Züchtigung ist zwar insgemein empfindlicher, dan alle übrige; deswegen werden einige wenige durch diese Stimm von ihrem Sünden Schlaf aufgeweckt, und zu Gott befehret: Uade ista voce quidam excitantur, & convertuntur ad Dominum: aber deren Zahl ist gar gering. Andere eröffnen die Augen, und bekennen, daß sie gefehlet; aber sie fallen alsobald widerum in den vorigen Schlaf. Die dritte wachen und stehen auf: sie nehmen ihnen vor die Sünden und Laster zu verlassen; beichten auch gar: aber sie richten ihren Vorsatz nimmer ins Werck: Quotidie proponunt, & nunquam faciunt. Die vierte verstopffen die Ohren durch eine freywillige Taubheit dergestalt; daß sie ohnangesehen der vielfältigen Züchtigung, so sie schmerzlich empfinden, dannoch nicht in sich gehen, und sich befehren; sondren gleich einem Pharao verstockter, und hartnäckiger werden, und nur desto unbändiger sündigen. Und eben diese Gattung scheint heut zu Tag

N. 13.
Weder die
Stimm der
Züchtigung.

die Oberhand zu haben: Quod amplius percutimur; eò amplius despimus. Destomehr wir gezüchtigt werden; desto gottloser werden wir. Man betrachte nur die Christliche Welt: wie vieles Elend, wie viele Plagen, und Geißel wird man finden? eine jede Stadt, Flecken und Dorf empfindet sie: ein jedes Haus beklaget sich: der Krieg, die Kranckheiten, die Unglücks-Fäll haben alles überschwemmet: Et non est qui poeniteat: und nichts desto minder unter so vielen Frangsaalen sihet man keine Sitten-Verbesserung: wir schliessen der göttlichen Stimm die Ohren: und an statt daß wir uns besseren, werden wir von Tag zu Tag nur schlimmer; gleich dem Amboss, welcher unter denen Hammer-Streichen mehr verhartet; und wie die Krott; welche da man sie schläget, desto giftiger wird: Quod amplius percutimur; eò amplius despimus. Heisset das nicht Gehör-loser, und hartnäckiger seyn als die Juden zur Zeit Johannis gewesen; indem ihrer so viel auf das einzige Zuruffen Johannis, und die durch seinen Mund auffschallende Stimm Gottes zur Buß gegriffen; nun aber die vierfache Stimm Gottes bey den Christlichen Sünderen kaum etwas würcket? Et non audivit populus meus vocem meam.

Schluss-Red.

N. 14. Als Rath's dan? sollen dan villeicht die Prediger, die Beicht-Väter, und übrige Seelen-Eifferer das Ruffen aufgeben? ganz und gar nicht; sondern vielmehr ihre Stimm erhöhen, und ohne Unterlaß ruffen: Poenitentiam agite: Christliche Sünder! thut Buß! **Jerem. 26. 3.** Siforte audiant, & convertantur: wan sie villeicht hören, und Buß thun. Daher, damit ich meinem Ambt und Schuldigkeit ein Genügen leiste; ruffe ich euch aus vollem Hals, mit allen Kräfte zu; Poenitentiam agite! facite fructus dignos poenitentiae! thut Buß! würcket würdige Früchten der Buß! ich verkündige euch, daß jene Wohlthaten Gottes, deren ihr genießet, so viel Stimmen seynd, mit welchen euch Gott zur Buß beruffet: Vocat undique ad poenitentiam. Ja alle Geschöpf, die Gott zu deinem Dienst aus ihrem Nichts herfür gebracht, und zu deinem Vorthail immer

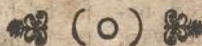
erhaltet, was seynd sie anders als lauffende Stimmen Gottes? Omnes creaturae quid sunt, nisi voces Dei? es ruffet der Himmel: O Mensch! zu deinem Nutzen und Vorthail welche ich mich herum. Es ruffet die Sonn: O Mensch! ich erwäre und erleuchte dich: zu deiner Erquickung und Nahrung mache ich die Erd annehmlich und fruchtbar: es ruffet die Erd, das Wasser, und alles erschaffene: Accipe, redde, cave! nehme hin die Wohlthaten die wir aus Befehl deines und unseres Schöpfers dir erweisen: seye ihm dafür dankbar, und hüte dich, daß du diesen grossen Gutthäter nicht beleidigest: stehe ab von sündigen: thue Buß. Vocat ad poenitentiam beneficiis creaturae. Also laudet und ruffet euch Gott zur Buß durch die Stimm der Wohlthaten aller erschaffenen Ding. Zu der Buß ruffet euch durch die Predigen und innerliche Ermahnungen. Die Geißelen, die Züchtigungen, die Kranckheiten und andere Frangsaalen seynd eine Stimm Gottes, mit welcher er euch zuruffet: Scito, & vide, quia malum, & amarum est, reliquistis Dominum Deum tuum, wisset und sehet; daß es übel und bitter ist, daß ihr euren Gott und Herrn durch die Sünd verlassen habt: kehret derohalben widrum zu ihm durch eine wahre Buß. Christliche Sünder! seyet ihr bis dahero Gehör-loß gewesen zu eurem Schaden; so eröffnet wenigstens nun zu eurem Nutzen die verstopfte Ohren: Audite verbum Domini: höret die Stimm Gottes, und folget dessen Ermahnung, und gütiger Einladung ohne Saumnuß, damit ihr dem zukünftigen Zorn entgehen möget: dan die Art ist nun nicht weniger an die Wurzel der unfruchtbaren Bäumen angefeget, als zur Zeiten Johannis: selbige haben das Abhauen, und ewige Feuer nun nicht weniger zu fürchten als damahlen, und gleichwie alsdan das einzige Mittel diesem Unheil zu entgehen die Buß ware; also ist die Buß nun auch das einzige Mittel. Derohalben würcket dan würdige Buß: Facite ergo fructus dignos poenitentiae, damit ihr mit wohlberitetem Herzen den ankommenden Heyland wohl empfangen, und ewig im Himmel anschauen und lieben möget,

s. August.

s. most 2
v. 117

Jerem. 2. 19.

A M E N.



Der